



## Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.

Mitglied im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.

**Anschrift:** Mielestraße 2 / Haus 1 Eingang C, 14542 Werder  
**Telefon:** 03 32 7 - 741 111 0, Telefax: 03 32 7 - 741 112 0  
**E-Mail:** [info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de](mailto:info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de)  
**Internet:** [www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de](http://www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de)

BRANDENBURGER GARTENFLORA  
**Herausgeber:** Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V.  
**Redaktion:** Peter Salden, Drosselweg 41 04451 Borsdorf, Telefon (034291) 20041 Handy 0171/6 22 49 11 E-Mail: [Peter.Salden@t-online.de](mailto:Peter.Salden@t-online.de)

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTEN AUSGABEN

5. Mai (Juli)  
3. Juni (August)  
4. Juli (September)

### Alles Gute zum runden Ehrentag

Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde gratuliert ganz herzlich seinem Schatzmeister **Helfried Reden** zu dessen 65. Geburtstag Anfang Mai. Dem Jubilar werden vor allem viel Gesundheit und viel Schaffenskraft in seinem ehrenamtlichen Wirken gewünscht – und dass die Kasse immer stimmen möge. Herzliche Grüße gehen zudem an **Uwe Falk**, Leiter der Geschäftsstelle des Kreisverbandes der Gartenfreunde Prignitz, zur Vollendung seines sechsten Lebensjahrzehnts Ende Mai. Die Mitglieder und der Vorstand des Kreisverbandes Prignitz schließen sich diesen guten Wünschen gerne an.

Seit dem 23. April (nach Redaktionsschluss für diese Ausgabe) hat die BUGA 2021 geöffnet. An 171 Tagen erblüht Erfurt mit 430.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche, 87.000 m<sup>2</sup> Blumen- und Pflanzenmeer sowie über 50 Themengärten. Auf den beiden Ausstellungsflächen im ega-Park und auf dem Petersberg zeigen Deutschlands Gärtner, Garten- und Landschaftsbauer sowie Baumschulen ihr Können.

Die BUGA-Verantwortlichen wollen den Besuchern ein sicheres und entspanntes Erlebnis ermöglichen, erklärte Kathrin Weiß, Geschäftsführerin der BUGA GmbH. „Die Gesundheit der Gäste, Akteure und Mitarbeiter hat dabei oberste Priorität.“ Dazu wurde ein ausgeklügeltes Schutzkonzept erarbeitet und vom zuständigen Gesundheitsamt bestätigt. Dieses Schutzkonzept basiert auf den fünf Säulen Tickering, Besucherlenkung, Veranstaltungen, Gastronomie sowie Verhaltens- und Hygieneregeln und wird immer wieder den veränderten Bedingungen

# Brandenburger auf der BUGA

Fachberater informieren Besucher über den integrierten Pflanzenschutz



Nicht nur das große Blumenbeet im Erfurter ega-Park wird den BUGA-Besuchern bleibende Eindrücke vermitteln.



angepasst. Zur Planung des BUGA-Besuches wird empfohlen, sich am Vortag auf der Website [www.buga21.de](http://www.buga21.de)

umfassend zu informieren. Das werden auch die vier Fachberater des LV Brandenburg tun, bevor sie vom

26.5. bis 2.6. in Erfurt unseren Ausstellungsbeitrag zum biologischen Pflanzenschutz präsentieren. ps



Im Frühjahr wurden Tausende Blumen gepflanzt, die auf den Beeten erblühen sollen.

FOTOS: BUGA 2021 GMBH, SV ERFURT



Die BUGA-App ist für den Besuch der BUGA in Erfurt geradezu unerlässlich (l.). Der Landesverband Thüringen hat sich in die Gestaltung des Ausstellungspavillons eingebracht.



**A**lles neu macht der Mai, weiß der Volksmund. Der Wonnemonat ist vielen Gartenfreunden der schönste Monat. Die ersten Früchte des Jahres sind erntereif, die letzten vorgezogenen Kulturen kommen ins Freiland, die üppige Natur erfreut uns.

### Paprika & Tomaten jetzt ins Freiland

Damit sich die wärmeverwöhnten Setzlinge von Gemüsepaprika und feurigen Chilis akklimatisieren können, bringt man sie ab Anfang Mai tagsüber an einen vor Wind und Regen geschützten Platz, zum Beispiel auf den Balkon oder die Terrasse. In den ersten Tagen ist lichter Schatten besser als ein vollsonniger Platz, sonst verbrennen die weichen Blätter. Mitte Mai dürfen die Pflanzen ins Beet umziehen.

Tomaten sollten erst ins Freiland gepflanzt werden, wenn kein Frostrisiko mehr besteht und sich der Boden auf mindestens 15 Grad erwärmt hat. Bereiten Sie das Beet bereits ein oder zwei Wochen vor der Pflanzung vor: die Erde tief lockern und pro Quadratmeter drei bis fünf Liter Kompost (ersatzweise organischen Dünger) einarbeiten. Tipp: dem Kompost eine gute Handvoll Gesteinsmehl oder Algenkalk beimischen. Beim Pflanzen nochmals etwas reifen Kompost in das Pflanzloch geben und die Tomaten mindestens fünf bis sechs Zentimeter tiefer setzen, als sie im Topf gestanden haben. Den Mitteltrieb sofort an Spiralstäben aufleiten und gründliches Angießen nicht vergessen.

### Anreicherung von Nitrat im Spinat vermeiden

Im April gesäter Spinat ist jetzt schnittreif. Zarte Frühlisorten eignen sich auch für vitaminreiche Rohkost-Salate. An trüben Tagen werden Nährstoffe aber leicht als Nitrat in Blätter und Stängel



Bei vielen Gartenfreunden haben sich die im Foliezelt vorgezogenen Salatpflänzchen nach ihrer Umsetzung ins Freiland schon gut entwickelt.

FOTO: PETER VON BECHEN\_PIXELIO.DE

# Erste Ernten und sehr viel Arbeit

Tipps von Landesgartenfachberater Andreas Madauß zum Gemüseanbau

eingelagert. Sparsam düngen und bevorzugt an sonnigen Tagen am späten Nachmittag ernten. Nach aktuellen Studien ist ein Gesundheitsrisiko durch die üblichen Mengen von nitratreichem Gemüse nicht bewiesen.

### Neue Triebe bei der Kiwi einkürzen

Schneiden Sie die neu gebildeten Triebe Ihrer Kiwi mit großen Früchten Ende Mai auf zwei bis drei Blätter zurück. Aus den Seitenknospen entstehen Kurztriebe, die im nächsten Jahr Früchte tragen. Mini-Kiwis tragen auch ohne Rückschnitt gut.

### Erste Blüten bei Monatserdbeeren jetzt ausdünnen

Mehrmals tragende Gartenerdbeeren sind weniger verbreitet. Sie tragen im Juni/Juli die ersten Früchte und legen nach einer Ruhepause im Spätsommer/

Herbst noch einmal nach. Während die erste Ernte oft reichlich ausfällt, erscheinen die späten Früchte meist nur vereinzelt. Die Erdbeeren sind meistens kleiner, dafür aber aromatischer als die Früchte der einmal tragenden Sorten. Größere Früchte ernten Sie nur dann, wenn Sie den ersten Fruchtbehang bereits im Mai so stark ausdünnen, dass pro Fruchttrieb nur fünf bis sechs Erdbeeren übrig sind.

### Auch den Fruchtbehang bei Pflaumen ausdünnen

Bei reichtragenden Pflaumensorten erntet man durch frühzeitiges Ausdünnen des Fruchtbehangs größere, sehr saftige und aromatische Früchte. Der beste Zeitpunkt ist dann, wenn die jungen, noch grünen Pflaumen ein bis zwei Zentimeter groß sind. Einfach mit den Fingern wie mit einem groben Kamm an den Zweigen

entlang streifen. Dabei an jedem Zweig höchstens 12 bis 15 Früchte pro laufendem Meter stehen lassen.

### Seitentriebe an Spalierobstspitzen schneiden

Äpfel oder Birnen als Spalierbäume gezogen, sollten bereits im Mai die Seitentriebe der waagrecht wachsenden Fruchttriebe auf vier bis sechs Blätter zurückgeschnitten werden. Auf diese Weise vermeidet man lange, senkrecht aufstrebende Wasserschosse und fördert die Fruchtholzbildung.

### Radieschen vom Frühjahr bis in den Herbst ernten

Radieschen wachsen rasant und sind viel leichter zu ziehen als Rettiche. Säen Sie laufend im Abstand von ein bis zwei Wochen in ein sonniges bis halbschattiges

Beet mit feuchter, feinkrümeliger Erde (Abstand 2,5 Zentimeter), dann haben Sie die ganze Saison über genügend Nachschub. Wegen der kurzen Kulturdauer sind Fruchtfolgeprobleme nicht zu befürchten. Deshalb können Sie problemlos Erntelücken nutzen, die Kresse oder Kohlrabi hinterlassen. Spinat und Salat als Partner im Beet vertreiben Erdflöhe und verhindern so den lästigen Lochfraß der winzigen Tierchen an den Blättern.

### Johannisbeeren mulchen

Johannisbeeren benötigen einen gleichmäßig feuchten, humusreichen Boden. Sind diese Bedingungen nicht gegeben, werfen die Pflanzen oft einen großen Teil ihrer Fruchtansätze ab. Stickstoffreiche Dünger und Wurzelverletzungen fördern ebenfalls dieses Verhalten. Damit die Beeren gut ausreifen, sollten Sie den Wurzelbereich Ihrer Johannisbeeren nicht hacken, sondern mit einer dünnen Mulchschicht bedecken und bei Trockenheit zusätzlich wässern.

### Wildobst nach der Blüte schneiden

Apfelbeeren, Felsenbirnen und Zieräpfel erst nach der Blüte schneiden. Die Pflanzen vorsichtig auslichten, sodass genügend Fruchttriebe und der natürliche Wuchscharakter erhalten bleiben.

### Bohnen legen

Warten Sie mit der Aussaat von Buschbohnen und Stangenbohnen, bis die Bodentemperatur auch nachts über zehn Grad liegt. Für höher gelegene Regionen sind schwarz-samige Sorten gut geeignet. Sie keimen meist zuverlässiger als weiße Bohnenkerne. Säen Sie zwischen den Bohnenreihen das einjährige Bohnenkraut aus. Es steigert das Aroma der Bohnen, wehrt Blattläuse ab und eignet sich gut zum Verfeinern von Bohnengerichten. Auch das mehrjährige

Bergbohnenkraut erfüllt diese Zwecke. Es sollte aber am Beetrand ausgepflanzt werden, da es breite Polster bildet.

### Gemüse vor Maden und Raupen schützen

Möhrenfliegen, Kohlfiegen und Bohnenfliegen können viel Schaden in Ihren Gemüsebeeten anrichten. Decken Sie deshalb gefährdete Beete lückenlos mit Gemüsegennetzen oder Vlies ab. So verhindern Sie, dass Falter oder Fliegen ihre Eier ablegen können.

### Gurken mulchen

Mit einer Mulchschicht aus Stroh oder gehäckselten Gartenabfällen gedeihen die in Töpfen vorgezogenen Gurken im Freiland viel besser. Schwarze Mulchfolie ist zwar wenig attraktiv, der Ertrag lässt sich damit aber weiter steigern, denn die Bodentemperatur ist darunter deutlich erhöht.

### Seitentriebe der Obstbäume herunterbinden

Wenn Sie neue Obstbäume gepflanzt haben, müssen Sie die neuen, steil aufrecht wachsenden Seitentriebe rechtzeitig herunterbinden oder mit kleinen, angehängten Gewichten in eine möglichst horizontale Position bringen. Auf diese Art und Weise bremsen Sie das Wachstum und fördern die Fruchtholzbildung.

### Kerbel dient als Schneckenbarriere

Kerbel gedeiht im Topf oder im Beet. Von der Saat bis zur Ernte vergehen je nach Witterung etwa drei bis sechs Wochen. Gönnen Sie dem Würzkraut im Frühling einen Sonnenplatz. Im Sommer ist der Halbschatten vorteilhafter, denn dort verzögert sich die Blütenbildung. Das gelingt

auch, wenn Sie die jungen Triebe bei jeder Ernte kräftig zurückschneiden. Folgesaaten im Abstand von vier Wochen sind noch bis Anfang September möglich. Die Samen gut andrücken oder nur dünn mit Erde übersieben (Lichtkeimer!). Als Beetumrandung hält Kerbel gefräßige Schnecken von Kopf- und Pflücksalaten fern. Achtung: Kerbel verträgt sich nicht mit Beetpartnern wie Kresse, Koriander, Petersilie und Rucola.

### Beste Zeit, um die Himbeeren zu düngen

Himbeeren vertragen keine hohen Nährstoffgaben. Wichtig ist, dass Sie nur chloridfreie Dünger, zum Beispiel eigenen Kompost (zwei bis vier Liter pro Quadratmeter) oder gekauften Beerendünger (ca. 50 bis 80 Gramm pro Quadratmeter) ausbringen. Sommer-Himbeeren erhalten die erste Gabe Ende April/Anfang Mai. Eine Nachdüngung im Juni steigert den Knospenansatz und die Ernte im Folgejahr. Herbst-Himbeeren werden einmal jährlich vor dem Austrieb gedüngt.

### Kirschfruchtfliege bekämpfen

Beim Farbumschlag der Kirschen von Grün nach Gelb im Mai legen die Weibchen der Kirschfruchtfliege jeweils ein Ei in die Frucht, aus dem nach etwa einer Woche eine weiße, beinlose Larve schlüpft. Zum Abfangen der Weibchen kann man auf die Südseite der Kirschbäume mehrere klebrige Gelbfallen aufhängen, bevorzugt im äußeren Kronenbereich. Entfernen Sie die Gelbtafeln zum Schutz von Nützlingen später jedoch wieder. Kleinkronige Bäume schützt man vor einer Eiablage des Schädlings auch durch eine Umhüllung mit einem engmaschigen Netz. Pflanzenschutzmittel stehen für die Bekämpfung nicht zur Verfügung.

Andreas Madauß

# Vom Mulchen bis zur Rosenpflege

*Vielfältige Arbeiten im Ziergarten belohnen uns mit vielen bunten Blüten*

**B**unte Blütenteppiche entschädigen uns im Ziergarten für die Mühe, die wir uns bei der Pflege der Blumenrabatten und Staudenbeete machen. Und auch die Pflege des Rasens kostet mitunter viel Zeit und Kraft.

### Den neuen Rasen richtig anlegen

Um einen neuen Rasen anzulegen, ist der Mai der günstigste Zeitpunkt. Vorher ist es oft zu kühl, denn die Grassamen brauchen zum Keimen auch nachts eine Mindesttemperatur von zehn Grad. Den Boden mit einer Fräse oder Motorhacke lockern, dann die Fläche mit einem breiten Rechen ebnen. Das Saatgut mit einem Streuwagen ausbringen, Fläche walzen und mit einem



**Die Rasenpflege im Ziergarten verursacht mitunter schon schmerzende Knien und Rücken.**

FOTO: PETER FREITAG\_PIXELIO.DE

Regner gründlich wässern. Wichtig: Verwenden Sie hochwertige Rasensamen. Mischungen wie „Berliner Tiergarten“ sind zwar billig, aber qualitativ minderwertig. Sie wachsen zu schnell und bilden keine dichte Grasnarbe.

### Bergenien nach der Blüte teilen

Die Blütezeit der Bergenien geht im Mai leider schon zu Ende. Die gute Nachricht ist, dass zu groß gewordene Pflanzen danach geteilt und neu gepflanzt werden



**Wer sich im Sommer und Herbst an solch einer Blütenpracht erfreuen will, muss im Mai Dahlien und Gladiolen in die Erde bringen.**

FOTO: SVEN RICHTER\_PIXELIO.DE



**Im Mai lockt der Flieder viele Besucher in unsere Gärten. Nach der Blüte sollten zum Monatsende die verwelkten Rispen abgeschnitten werden.**

FOTO: KARL DICHTLER\_PIXELIO.DE

können. Die Pflanzen mit der Grabegabel oder mit einem Spaten aus dem Beet holen. Die Wurzelstöcke mit den Händen vorsichtig auseinanderziehen. Beim Einpflanzen darauf achten, dass jedes Rhizom mindestens ein Blattpaar hat. Ohne Blätter haben es die Wurzelstöcke schwer, wieder auszutreiben. Der Pflanzabstand sollte rund 25 bis 35 Zentimeter betragen.

### Flieder schneiden

Wenn der Flieder Ende Mai verblüht ist, sollten Sie die verwelkten Rispen über dem nächsten Seitentrieb abschneiden. Alle paar Jahre ist ein kräftigerer Rückschnitt empfehlenswert, weil die Sträucher sonst vergreisen und dazu neigen, weniger zu blühen.

### Anlegen einer Blumenwiese

Um eine Blumenwiese anzulegen, graben Sie die Fläche um, zerkleinern Sie grobe Erdklumpen mit einem Kultivator und ebenen Sie die Fläche mit einer Harke ein, sodass ein feinkrümeliges Beet entsteht. Am besten eignet sich dafür eine grobzinkige Harke aus Holz oder Aluminium. Die Samen werden nach Packungsanleitung ausgesät, leicht eingeharkt und nach der Aussaat bis zum Keimen gleichmäßig feucht gehalten. Ausschließlich solche Saat-

gutmischungen verwenden, die auf Ihre Bodenverhältnisse abgestimmt sind. Eine Blumenmischung auf falschem Boden verschwindet innerhalb weniger Jahre wieder.

### Abgestorbene Knospen am Rhododendron

Wenn Ihre Rhododendren braunschwarze, vertrocknete Blütenknospen tragen, sollten Sie diese Knospen spätestens Anfang Mai entfernen. Grund: Die Knospen enthalten die Gelege der Rhododendron-Zikade. Die Schädlinge schlüpfen je nach Witterung oft schon ab Ende April und befallen dann im Juni/Juli die neuen Blütenknospen. Entsorgen Sie die abgestorbenen Knospen am besten mit dem Hausmüll.



**Die „Königin der Blumen“ braucht bei der Pflege im Mai unsere ganze Aufmerksamkeit.**

FOTO: RITA KÖHLER\_PIXELIO.DE

### Rosen behandeln bei Sternrußtau

Sternrußtau ist die häufigste Rosenkrankheit. Befallene Blätter haben unterschiedlich große und unregelmäßig geformte, grauschwarze Flecken mit strahlenförmig auslaufenden Rändern. Bei ersten Anzeichen für einen Befall sollten Sie Ihre Rosen sofort mit Fungiziden behandeln, sonst droht massiver Blattfall.

### Wildtriebe an den Rosen entfernen

Bei Rosen bilden sich oft Wildtriebe, die in der Nähe der Basis aus der Erde wachsen. Sie müssen direkt am Stamm abgerissen werden, denn aus verbleibenden Knospen wachsen sonst erneut Wildtriebe. Folgende Technik hat sich bewährt: Wurzelhals vorsichtig freigraben, anschließend die Rinde unter dem Wildtrieb mit einem scharfen Messer waagrecht einschneiden und den Trieb nach unten abreißen. Mit dem kurzen waagerechten Schnitt verhindern Sie, dass die Wunden zu groß werden.

### Zwiebelblumen richtig pflegen

Sobald die Farbenpracht von Tulpen und Narzissen vorüber ist, werden die welken Blütenstände abgeschnitten. Dies geschieht keineswegs aus optischen Gründen. Vielmehr bewahrt

diese Pflegemaßnahme die Pflanzen davor, ihre ganze Kraft in die Samenbildung zu stecken.

Das gilt besonders für großblumige Sorten. Wichtig: Die Laubblätter stehen lassen und erst entfernen, wenn sie trocken und vergilbt sind. Darin sind Nährstoffe enthalten, die von den Zwiebeln aufgenommen und gespeichert werden. So können die Frühblüher im nächsten Jahr wieder gut durchstarten.

### Mai ist die Pflanzzeit für Gladiolen und Dahlien

Anfang Mai kommen die überwinterten Dahlienknollen wieder in den Boden – idealerweise an einen sonnigen Standort mit sandiger Erde. Falls deren Blühfreude in den zurückliegenden Jahren nachgelassen hat, sollten Sie die neuen Triebe reduzieren und nur die stärksten stehen lassen. Alternativ kann man die Knollen vor dem Auspflanzen teilen, auch das regt die Blütenbildung an.

Nach den Eisheiligen Mitte Mai dürfen auch die Gladiolen wieder ins Beet. Dazu vor dem Einpflanzen alle Knollen auf Krankheiten und Schädlinge kontrollieren. Danach kommen sie acht bis zehn Zentimeter tief in die Erde. Im Sommer ist es wichtig, dass der Boden nicht ganz austrocknet. Staunässe vertragen Gladiolen nicht! Um der Bodenmüdigkeit vorzubeugen, sollten Sie die Knollen jedes Jahr an einen anderen Platz im Ziergarten setzen.

### Rindenmulch ausbringen

Eine Schicht Mulch im Beet hat mehrere Vorteile: Sie versorgt den Boden mit Humus, hält ihn locker und länger feucht. Der beste Zeitpunkt, um sie auszubringen, ist Anfang Mai, denn der Boden hat sich bereits ausreichend erwärmt. Bewährt haben sich Holzhäcksel, Rindenmulch bzw. -kompost. Streuen

Sie vor dem Abdecken des Bodens reichlich Hornspäne aus, da die Zersetzungsprozesse in der nährstoffarmen Mulchschicht viel Stickstoff binden.

### Blütenverzögerung geschickt herbeiführen

Die Blütezeit verschiedener Stauden kann über die übliche Zeit hinaus verlängert werden. Hierzu werden die neuen Blütentriebe von Stauden und aufrecht wachsenden Arten um etwa ein Drittel eingekürzt. Dies führt zu einer mehrwöchigen Verschiebung der Blütezeit, zu mehr Blütenfülle und einem kompakteren und buschigeren Wuchs. Das Schnittgut kann als Stecklinge für die eigene Anzucht verwendet werden.

### Vegetationszeit für das Tränende Herz verlängern

Das Tränende Herz zieht sich gleich nach der Blüte in seine Wurzel zurück und ist in der Regel bis zum Hochsommer verschwunden. Wenn Sie die Vegetationszeit der Pflanze verlängern wollen, sollten Sie sie einfach regelmäßig gießen. Wenn Sie diesen Gartentipp beachten, können Sie das Vergilben der Blätter um etwa zwei Wochen hinauszögern.

### Bewurzelte Steckhölzer stützen

Blütensträucher, die Sie im Januar durch Steckholz vermehrt haben, besitzen im Mai in der Regel schon recht lange neue Austriebe. Schneiden Sie diese jetzt mit einer scharfen Gartenschere um etwa zwei Drittel zurück und versorgen Sie die Jungpflanzen anschließend mit etwas Dünger. So erhalten sie noch einmal einen Wachstumsschub und bilden von Anfang an eine gute Verzweigung.

Andreas Madaus, Landesgartenfachberater

# Ressourcen schonen & verbessern

BDG: Positionspapier zur ökologischen Aufwertung von Kleingärten

Die Aufgabe einer vorsorgenden und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Umweltpolitik ist es, die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Ressourcen Boden, Wasser und Luft in vollem Umfang zu erhalten und nach Möglichkeit zu steigern. Diese Aufgabe betrifft jeden und kann nicht mit dem Hinweis auf globale Anforderungen und Anstrengungen aufgeschoben werden. Die Arbeitsgruppe Fachberatung des BDG hat daher ein Positionspapier erarbeitet, das Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern leicht umsetzbare Maßnahmen an die Hand gibt, die im eigenen Umfeld umgesetzt werden können.

Das Papier enthält u.a. Hinweise zur Kulturführung im Kleingarten. Dabei spielen die naturgemäße Pflege und Düngung des Bodens zur nachhaltigen Erhaltung der natürlichen Bodenschichten und gezieltes Düngen ohne Chemie eine wesentliche Rolle. Maßnahmen wie das Ausbringen von Gründüngungspflanzen und natürlichem Mulch dienen der Förderung des Bodenlebens, das wiederum für wertvollen Humus sorgt und den Boden auf natürliche Art und Weise mit Nährstoffen versorgt. Auch die Kompostierung unterstützt die natürliche Kreislaufwirtschaft im Kleingarten, versorgt den Boden mit wichtigen Pflanzennährstoffen, belebt den Boden und verbessert die Wasserversorgung. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg beim Gemüseanbau ist neben einer angepassten Fruchtfolge die Auswahl robuster und widerstandsfähiger Sorten



sowie ein ideales Fruchtwechselkonzept. Da es sich im Kleingarten zudem viel leichter mit Schädlingen und Krankheiten leben lässt als im Erwerbsanbau, sollte auf Pflanzenschutzmittel gänzlich verzichtet werden.

Doch nicht nur gärtnerische Aspekte sind Thema. Auch ein Aufruf an die moralische Verpflichtung des eigenen Handelns ist Gegenstand. So ist torffreies Gärtnern ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Moore und des Klimas. Deshalb sollten Gartenfreunde nur auf torffreie Kultursubstrate zurückgreifen.

Die AG Fachberatung des BDG ist ein Zusammenschluss von Personen, die sich innerhalb ihres Landesverbandes der Landesfachberatung in Kleingartenan-

lagen verschrieben haben und dem Bundesverband in puncto Fachberatung unterstützend zur Seite stehen. Das Positionspapier „Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Kleingärten“ zielt vor allem auf eine dauerhafte und flächendeckende Umsetzung der Maßnahmen ab, bei dessen Realisierung jeder der rund 5 Millionen Kleingartennutzer bundesweit einen entscheidenden Beitrag zum Schutz natürlicher Lebensräume und zur umweltgerechten Bewirtschaftung von Kleingärten leisten kann. Abrufbar ist das komplette Positionspapier unter <https://kleingarten-bund.de/de/bundesverband/positionspapiere/>

Sandra von Rekowski, wiss. Mitarbeiterin des BDG



**Kompost sorgt als „Gold des Kleingärtners“ für eine gute Nährstoffversorgung der Pflanzen und für die Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens.**

FOTO: WAGNER

## Singt ausgezeichnet und liebt naturnahe Gärten

Rotkehlchen – häufiger Brutvogel in Brandenburg



Ein kleiner Vogel kommt ganz groß raus: Das zum Vogel des Jahres und damit zum Botschafter der Natur im Jahr 2021 gewählte Rotkehlchen ist ein häufiger Brutvogel in Brandenburg. Es ist eine der wenigen Arten, die noch ungefährdet und von daher bei vielen Menschen bekannt und beliebt ist. 325.000 Menschen hatten sich deutschlandweit an der Abstimmung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) zum Vogel des Jahres beteiligt.

Im „Wahlkampf“ hat das Rotkehlchen für mehr Gartenvielfalt geworben: „Ob im Wald oder im Garten: Ich mag's gern unordentlich. Unter Laub und Zweigen finde ich mein Futter und liebe es, mich im Gestrüpp zu verstecken. Dabei bin ich gar nicht scheu. Ich komme gern näher, wenn ihr eure Beete umgrabt. Schließlich fällt dabei manchmal was für mich ab.“

Die Population des Rotkehlchens in Brandenburg wird auf 350.000 bis 500.000 Brutpaare geschätzt (Rote Liste 2019). Damit ist das Rotkehlchen einer der häufigsten Brutvögel Brandenburgs und zeigt seit vielen Jahren einen moderaten Bestandsanstieg. Das ebenso fotogene wie wenig scheue Rotkehlchen ist nahezu unverwechselbar und als einer der wenigen Singvögel fast den gesamten Winter hindurch zu hören.

Das Rotkehlchen wiegt circa 15 bis 18 Gramm, ge-

hört zur Familie der Fliegen-schnäpper und bereichert mit seinem ausgezeichneten Gesang in den Morgen- und Abendstunden die Gärten des Landes. Mit der Gestaltung naturnaher Gärten und dem Verzicht auf die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln lässt sich die Vielfalt von Insekten fördern und damit auch der Erhalt dieser Vogelart weiterhin sichern.

Der Vogel des Jahres 2021 begleitet die Menschen seit vielen Jahrhunderten bis heute sowohl in der nordischen als auch in der christlichen Mythologie wegen seines auffälligen roten Brustflecks. Mitte der 1970er-Jahre wurde erstmals an Rotkehlchen erforscht, wie Vögel das Magnetfeld der Erde nutzen, um sich auf ihren langen Flügen exakt orientieren zu können – der sogenannte Magnetsinn der Vögel war entdeckt.

Beide Geschlechter des Rotkehlchens tragen das gleiche Gefieder, bleiben als Paar zusammen, und beide Elterntiere beteiligen sich an der Fütterung und Aufzucht der Jungvögel. Rotkehlchen brauchen als Insektenfresser dichte Hecken und geschützte Bereiche am Boden, um ihre Nester sicher anlegen zu können. Nach langen, harten Wintern brechen die Brutbestände oft ein. Umso wichtiger sind Lebensräume, in denen die Rotkehlchen gute Lebensbedingungen finden.

Im Jahr 2020 lag die Jahresdurchschnittstemperatur in Brandenburg bei 10,8 Grad Celsius – so wie auch 2018. Seit dem Beobachtungsbeginn 1881 war es im Jahresmittel lediglich 2019 mit durchschnittlich 11,1 Grad Celsius wärmer. Damit liegen insgesamt sieben der zehn wärmsten Jahre seit Aufzeichnungsbeginn im Zeitraum 2000 bis 2020. Das Landesamt für Umwelt hat dafür die Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für Brandenburg ausgewertet.

„Diese wissenschaftsbasierten Fakten zeigen, dass die Auswirkungen des Klimawandels Brandenburg schon jetzt besonders treffen“, erklärte Brandenburgs Klimaschutzminister Axel Vogel. „Der Klimaschutz duldet daher keinen Aufschub. Die Landesregierung hat die umfassende und schnelle Minderung der Treibhausgasemissionen zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht und sich zum Ziel gesetzt, dass Brandenburg spätestens bis 2050 klimaneutral lebt und wirtschaftet. Dafür erarbeiten wir jetzt den Klimaplan, forcieren den Waldumbau und legen ein Niedrigwasserkonzept zur Anpassung an den Klimawandel vor.“

### Klima war zu warm

Der Frühling 2020 war der siebente Frühling in Folge, der mit 1,0 Grad über dem Normalwert liegt. Im Sommer ist die zunehmende Erwärmung sogar noch etwas stärker ausgeprägt: Seit 2006 sind alle Sommertemperaturmittel überdurchschnittlich hoch. Mit einer Mitteltemperatur von 19,2 Grad Celsius lag der Sommer 2020 etwa 1,3 Grad oberhalb des langjährigen Mittels von 17,9 Grad.

Für den Herbst lässt sich feststellen, dass seit 2011 alle Herbste zu warm waren: Seit 2015 steigt die Herbstmitteltemperatur treppentartig an. Insgesamt war im Herbst 2020 mit 11 Grad



Wärme und zunehmende Sonnenscheindauer führen im Frühjahr zu einem vorgezogenen Vegetationsbeginn und entziehen den Pflanzen die Feuchtigkeit. FOTO: ANDREAS MORLOK/PIXELIO.DE

# Wetter 2020 – zu warm, zu trocken

*Klimawandel deutlich messbar/2020 war das zweitwärmste Jahr seit 1881*

Durchschnittstemperatur das langjährige Herbstmittel um 1,45 Grad überschritten. Der Winter 2020 war der wärmste Winter seit Beobachtungsbeginn im Jahr 1881: Mit 4,7 Grad Wintermitteltemperatur lag der Winter 2020 knapp 4,6 Grad oberhalb des langjährigen Mittelwertes (1961 bis 1990) von 0,1 Grad Celsius.

### ... und zu trocken

Auch das Niederschlagsdarangebot war im vergangenen Jahr in Brandenburg zu gering und mit nur 508 Millimetern auf einem ähnlichen Niveau wie 2019 (506 Millimeter). Der Durchschnittswert der Jahre 1961 bis 1990 betrug noch 557 Millimeter. In sechs der zurückliegenden sieben Jahre fielen nur unterdurchschnittliche Niederschläge. Lediglich 2017 bildete eine drastische Ausnahme.

Vor allem im Frühling war und blieb es überdurchschnittlich trocken: In den vergangenen zehn Jahren waren acht von zehn Jahren trockener als das langjährige

Mittel. 2020 war mit 74,9 Millimeter Frühlingsniederschlag eines der trockensten Frühjahre seit 1881. Zum Vergleich: im Mittel 1961 bis 1990 fielen damals noch knapp 131 Millimeter Niederschlag im Frühling.

Auch im Sommer gab es das dritte Jahr in Folge zu geringe Niederschläge: In den letzten zehn Jahren waren damit sechs Jahre zu trocken oder haben gerade so das langjährige Mittel erreicht. 2020 stellt allerdings kein Extrem dar. Mit 162 Millimeter Niederschlag liegt der

2020er-Sommer nur 15,8 Millimeter Niederschlag unter dem langjährigen Mittel von 176,8 Millimeter.

### Klimawandel wird immer sichtbarer

Herbst und Winter waren hingegen 2020 leicht überdurchschnittlich nass. Während der Herbst nahezu das langjährige Mittel erreichte (plus 9 Millimeter), betrug das Plus im Winter sogar 21 Millimeter gegenüber dem Vergleichsmittel von 123 Millimeter, was das Defizit

natürlich längst nicht ausgleichen konnte.

Die Änderungen der Klimaindizes bestätigen den Klimawandel vor Ort und machen dessen Auswirkungen auf die Natur deutlich. Das spiegelt sich auch in der Dürre im Boden, in den sinkenden Wasserspiegeln der Seen, im Absterben von Bäumen und vielen anderen Punkten wider. Eigene Berechnungen des Landesamtes für Umwelt (LfU) bestätigen die sichtbaren Veränderungen: Das LfU hat unter anderem die Gras-Referenzverdunstung an den Klimastationen Potsdam, Cottbus und Angermünde berechnet. Der Trend für die Jahre 1951 bis 2019 wurde für verschiedene Jahreszeiten ermittelt. Mit Ausnahme des Herbstes nahm die Verdunstung innerhalb von 1951 bis 2019 bereits signifikant zu – im Jahresdurchschnitt um 11 Prozent. Innerhalb des Sommerhalbjahres entfiel dabei die größere prozentuale Zunahme auf die Frühlingsmonate (15 Prozent). Besonders stark war die Zunahme jedoch im Winter mit 34 Prozent Verdunstungsanstieg. Die immer früher einsetzende Vegetation und die überdurchschnittliche Erwärmung des Winters sind hierfür die Ursache. Diese Entwicklungen und das Ausbleiben von Schnee über einen längeren Zeitraum wirken sich zusätzlich negativ auf die Grundwasserneubildung und den Wasserhaushalt des Landes aus.



Nur ein wochenlanger ergiebiger Landregen könnte das Niederschlagsdefizit ausgleichen. FOTOS: JOUJOU\_PIXELIO.DE, PS



Gartenfreunde sind gut beraten, Regen aufzufangen.

## Gartenfreunde auch in Corona-Zeiten geehrt

BV Senftenberg würdigt ehrenamtliche Arbeit



Verbandsvorsitzender Günter Rincke zeichnete Horst Klein (r.) mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Bronze aus.

Der Bezirksverband der Gartenfreunde Senftenberg und Umgebung lässt es sich auch in Corona-Zeiten nicht nehmen, verdienstvolle Kleingärtner auszuzeichnen, denn sie haben es aufgrund ihrer teilweise jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeit mehr als verdient. So erhielt auf Antrag seines Kleingärtnervereins „Seeperle“ Niemtsch Gartenfreund Wolfgang Sauer im Februar 2021 die Ehrennadel des Landesverbandes in „Gold mit Kranz“, verbunden mit einem Gutschein in Höhe von 50 Euro, einem kleinen Präsent sowie einem bunten Blumenstrauß.

Gartenfreund Sauer ist seit 1984 im Vorstand tätig, mehrere Jahre als stellvertretender Vorsitzender, zwischenzeitlich sogar als Vorsitzender und nun seit schon zehn Jahren als Schatzmeister. Wolfgang Sauer ist darüber hinaus als Inhaber einer Druckerei in Senftenberg seit 30 Jahren ein verlässlicher kompetenter Partner unseres Bezirksverbandes, was den Druck von Unterlagen und Formularen sowie die Herstellung von Stempeln u.a. betrifft. Dafür gilt ihm unser ganz spezieller Dank.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Horst Klein, seit 2010 Vorsitzender des KGV „See-

blick“ Senftenberg, mit der LV-Ehrennadel in Bronze.

Wegen der Corona-Pandemie und der deshalb verschobenen Mitgliederversammlungen des BV Senftenberg erhielten folgende Gartenfreunde ihre Ehrung per Post: Dieter Welker (Vorsitzender KGV „Blühendes Leben“ Senftenberg seit 2008) und Steffen Kober (Vorsitzender des KGV „Seeperle“ Niemtsch seit 2009) erhielten die LV Ehrennadel in Silber. Die Ehrennadel in Bronze ging an Jörg Bienieck (Vorsitzender KGV „Am Schwimmbad“ Schipkau seit 2010) und an Andreas Wind, (Vorsitzender KGV „Alte Festwiese“ Brieske seit 2010).

Petra Brandenburg



Wolfgang Sauer erhielt die LV-Ehrennadel in „Gold mit Kranz“.

FOTOS: BRANDENBURG

Neu!

# GartenFlora Vereinsabo

25%

sparen  
und **Prämie**  
sichern!

+



Gartenschere-Set  
von Mannesmann

oder **Hängematte „Snooze“**

oder



Amazon-  
Gutschein  
über 5,- €



Bitte füllen Sie die Bestellkarte aus und senden uns zusätzlich eine Bestätigung Ihrer Vereinsmitgliedschaft (Kopie des Pachtvertrages oder Bestätigung Ihres Vereins).

Ich bestelle die GartenFlora im Vereinsabonnement für 37,43 € (statt 49,90 €)

Als Prämie erhalte ich

- Gartenschere-Set von Mannesmann
- Hängematte „Snooze“
- Amazon-Gutschein über 5,- €

Brandenburg  Thüringen

Anbei sende ich Ihnen eine Bestätigung meiner Vereinsmitgliedschaft

- Kopie des Pachtvertrages oder
- Bestätigung meines Vereins

Eine Widerrufsbelehrung finden Sie unter [www.gartenflora.de/agb](http://www.gartenflora.de/agb)

**Besteller**

Name/Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail/Telefon

Vereinsname

**Bestellungen  
bitte an:**

dbv network GmbH,  
Kundenservice,  
Postfach 31 04 48, 10634 Berlin.

☎ 030 46406-111  
☎ 030 46406-451  
🌐 [www.gartenflora.de](http://www.gartenflora.de)

Leider hat sich nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 eine wirtschaftliche Verwerfung vollzogen. Die damit einhergehende Entvölkerung besonders in den Flächenländern hat nach wie vor wesentliche negative Wirkungen auf das Kleingartenwesen. Auch in unserer Stadt Wittenberge sind diese großen Abgänge zu spüren. 1990 bewirtschafteten in Wittenberge 2200 Kleingärtner und Kleingärtnerinnen in 30 Vereinen eine Fläche von ca. 52 ha. In diesem Jahr sind es noch 961 Mitglieder in 26 Vereinen und ca. 40 ha, die aber nicht mehr alle bewirtschaftet werden.

Eine kleinere Kleingartenanlage wurde bereits 1995 zur Wohnbebauung freigegeben, alle verbliebenen Pächter hatten damals noch eine Entschädigung erhalten. So auch jene Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, deren Kleingärten als Ausgleichsflächen für den Bau der Autobahn A14 bereitgestellt worden sind. Weiterhin wurden Parzellen freigezogen, auf denen punktuell Einfamilienhäuser gebaut wurden und werden.

Anders wird dies für die Kleingartenanlage „Paul Klink“ Wittenberge vollzogen, die in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen feiern wird – sofern dies die Corona-Pandemie zulässt. Diese KGA wurde einst mit 192 Parzellen bewirtschaftet, und zur Wendezeit gab



Die KGA „Paul Klink“ Wittenberge wird 2021 genau 75 Jahre alt – und schrumpft weiter. Die Gartenfreunde werden nicht nur wegen des Rückbaus wohl letztmals ein Jubiläum feiern.

# Rückbau geht im Jubeljahr weiter

*KGA „Paul Klink“ Wittenberge ist von einst 192 auf 31 Gärten geschrumpft*

es sogar noch eine Warteliste mit 20 Interessenten. Doch bereits in den Jahren ab 2002 begann eine spürbare rückläufige Entwicklung. Die ersten frei gewordenen Flächen wurden zunächst in eine Streuobstwiese umgewandelt, und ein sogenannter Schredderplatz wurde errichtet. Hier konnten die Pächter ihren Baumschnitt und andere grobe Bioabfälle zwischenlagern. Sie wurden

alle drei Jahre geschreddert, und die Gartenfreunde konnten das Schreddergut verwerten. Weitere frei gewordene Gärten, die keine Nachfolger mehr fanden, wurden zum Teil von den Kleingärtnern zu ihren Lasten zurückgebaut. Andere wild verlassene Flächen wurden zeitweilig durch MAE-Kräfte beräumt. Die Entsorgungskosten wurden teilweise vom Kreisverband

aus dem Renaturierungsfonds getragen.

Im Jahr 2016 wurde zwischen der Stadt Wittenberge und dem Zwischenpächter Kreisverband Gartenfreunde Prignitz eine Vereinbarung geschlossen, die unter anderem zum Inhalt hat, dass alle Gartenfreunde ihre Parzelle so lange bewirtschaften können, wie sie wollen. Sie brauchen keinen Nachfolger benennen. Die

Laube ist besenrein zu übergeben, braucht aber nicht abgebaut werden. Der abgebende Pächter/in hat alle beweglichen Gegenstände wie z.B. Wegebefestigungen, Einfriedungen usw. zu entfernen. Die Übergabe der frei werdenden Flächen wird jährlich vorgenommen, und sie werden auch aus dem Pachtvertrag herausgelöst.

Mit der Bekanntgabe der Maßnahmen nahm die Zahl der Kündigungen stark zu. Einige jüngere Gartenfreunde haben in anderen Vereinen Aufnahme gefunden. Die schon betagten Mitglieder haben ihre Gärten zu den ausgehandelten Bedingungen aufgegeben.

Positiv ist dabei zu bewerten, dass die Stadtverwaltung bei der Beräumung, soweit sie über den Verein organisiert wird, mit Technik aushilft.

So hat sich die Mitgliederzahl in unserem Verein von 80 im Jahr 2016 auf heute 31 verringert. Dabei sind zurzeit 20 Gartenfreunde 70 Jahre und älter. Ein großer Teil der freien Flächen ist bereits mit Kiefern, Eichen und Linden aufgeforstet worden.

2021 wurden weitere 26 Lauben zurückgebaut, das Terrain wird im Frühjahr ebenfalls aufgeforstet. Im Laufe der Zeit haben sich auch schon Rehe angesiedelt, die von unseren noch anwesenden Mitgliedern stark beargwöhnt werden, da sie besonders gerne Jungpflanzen fressen. W. Strutz



Bei der Beräumung fällt in jeder Gartenlaube auch eine gewisse Menge Unrat an, der entsorgt werden muss.



Aus den einst kleinen Bäumchen, die kaum über die Grashalme hinausragten (l.), hat sich nach wenigen Jahren ein kleiner Miniwald entwickelt.



FOTOS: STRUTZ (3), PS (2)